

(Siehe Beilage C., Expertise über die Rheinorrektion im Kanton St. Gallen.)

Dieses einseitige Vorgehen der Schweiz, welche die Mittel befaß, die in Aussicht genommenen Hochwuhre schnell herzustellen, war für Liechtenstein wohl eine verderbenschwangere Ankündigung. Gegen alle Erwartung gelang es jedoch den sieben liechtensteinischen Rheingemeinden, zwar nicht ohne die äußersten Anstrengungen, mit Unterstützung von Seite Sr. Durchlaucht dem Landesfürsten und dem Lande, sich aus jener trostlosen Situation mit Erfolg heraus zu arbeiten.

Um einen Erfolg in der Geschlebsabfuhr zu erzielen, war es unerläßliche Bedingung, daß das Rheinbett gleichmäßig durch Parallelbauten eingeengt werde. Dieser Bedingung konnte nur durch Hochbauten am liechtensteinischen Ufer entsprochen werden.

Damals war, in Anbetracht der beschränkten Mittel der Rheingemeinden, an ein Schritt halten mit Hochwuhrbauten nicht zu denken. Dennoch mußte etwas geschehen, um sich gegen die große Gefahr einigermaßen sicher zu stellen. Wir befürworteten deshalb die thunlichst rasche Erhöhung der Binnendämme, welche dann auch mit ungleich geringeren Kosten nach Bedürfnis und Umständen bewerkstelligt wurde. Da die hierzu erforderlichen Mittel nur spärlich und langsam aus der Landeskasse floßen und da ferner auch die Wirkungen durch die Einengung des Stromes, zur Bestimmung der Höhen von den Schutzbauten, abgewartet werden wollte, so wurde das Damm-Niveau meist nur knapp bemessen. Nach Maßgabe der gemachten Beobachtungen wurden die Dämme nur nach und nach auf die gegenwärtige Höhe gebracht. Wir finden daher heute jene Dämme, welche hinter den Oeffnungen der Hochwuhrlinie stehen, höher und stärker angelegt, um — wie die Hochwuhre selbst — ein Hochwasser fassen und dem hydrostatischen Drucke Widerstand leisten zu können. Solche Dammstellen bedürfen einer beständigen Bewachung und eventuellen Verstärkung, wie solche heuer bei der Binnenwasserabflußstelle in Gamprin nothwendig wurde.

Verfolgen wir nun kurz den Ausbau der Dämme.

Im Winter 1868/69 wurde schon mit der dringendsten Erhöhung der Dämme begonnen. Hierzu bewilligte das Land 8800 fl.